

# **Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?**

**Beitrag von „Meike.“ vom 26. Juni 2016 10:01**

Vieleicht nochmal zur Klärung:

Bei Referendaren ist es wie mit Schülern:

Ein Teil regt sich über ungerechte, miese Noten auf und hat sie wirklich zu Unrecht, weil ihre Fachleiter oder einer/zwei davon Mist sind. Gibt's.

Ein Teil regt sich über ungerechte, miese Noten auf und hat sie zu Recht, die empfundene Ungerechtigkeit liegt hier im Mangel an Selbstwahrnehmung. Gibt's genauso oft.

Beide Gruppen erzählen dieselben Geschichten in mehr oder weniger den selben Worten. Wenn sie es in Diskussionsforen tun, klingen alle Postings mehr oder weniger gleich schlüssig.

Bei Schülern kann man als Tutor/Klassenlehrer womöglich noch einschätzen, was berechtigte Klage ist, und was nicht - weil man die Schüler und die Kollegen kennt.

Hier im Forum kennt an nur die eine Seite der Geschichte und die Erfahrung zeigt, dass die mal mehr und mal weniger angemessen dargestellt ist.

Die Menschen, die hier posten, versuchen sich also, ein Urteil zu bilden. Das ist ihr gutes Recht, wenn man das nicht will, sollte man nicht in einem Diskussionsforum posten.

Ob die gefühlte Ungerechtigkeit den Tatsachen entspricht oder nicht, können wir hier ohnehin nicht beurteilen. Was wir tun können, ist Denkanstöße zu geben, das ist der Sinn des Forums. Man kann die mitnehmen und überdenken, oder als Unterstellung weit von sich weisen (allerdings frage ich mich dann wofür man eigentlich herkam? Eine Runde Mitleid gibt's eher bei der Familie / den Freunden).

Über das System zu klagen und jedem, der darin arbeitet, zu unterstellen, dass er nur angepassten Mist macht und nach oben buckelt (wo ist denn dieses "oben" realistisch bei lebenszeitverbeamteten A15ern? Real können die machen, was sie Lust haben - genau wie wir, übrigens), ist immer die einfachste Methode. Ich erlebe Fachleiter, die sich ein Bein für ihre LiVs ausreißen, auch für die, bei denen wir Kollegen alle heimlich beten, dass sie nie Kollege/in werden mögen - und ich erlebe Fachleiter, die die klassischen Unterrichtsflüchtlinge sind. Aber letztere nicht in der Überzahl.

Wie auch immer: was ich etwas seltener (nicht: nie!) erlebe, sind Referendare, die, selbst wenn die Schüler Schlange stehen beim Beschweren und es ständig Konflikte und Reibereien gibt, finden, es läge an ihnen. Es liegt, und da sind die Ähnlichkeiten zu den Schüler auch gegeben, immer am SYSTEM, an den Fachleitern, an ...allem.

Emotional absolut nachvollziehbar (!), aber inhaltlich bringt's nicht weiter.

Das geht vielen Kollegen ähnlich. Vor allem denen, die, wie ich, häufig Referendare betreuen,

weil die gerne zu einem kommen.

Daher ist es vielleicht nachvollziehbar, dass hier, wo die Perspektive eine ist, die nicht mehr nur aus der Sicht des vermeintlichen Ausgeliefertseins an DAS SYSTEM, mit ein paar Jahren Abstand und etwas Selbst- und Fremdreflektion, eine differenziertere Interpretation dessen, was im Ref. läuft, zulässt - und daher auch die Interpretationen dessen, was hier geschrieben sind, von diesen Erfahrungen geprägt sind.